

Aus der Magengrube...

Kritik kann an einem abprallen oder aber ein deutliches Unbehagen verursachen. Das hängt davon ab, inwieweit man plötzlich verunsichert ist. Das war der Fall, als ich mit der Empörung des Kollegen Gerhard Lein konfrontiert wurde, dass ich eine Formulierung, die ein Kollege aus seiner unmittelbaren Betroffenheit heraus für seinen Artikel gewählt hatte, als Überschrift verwandt habe (s. S. 7). Das musste nicht sein, so auch die Meinung meiner Redaktionskolleg_innen, weil wir auf die Dinge mit Distanz blicken und deshalb in der Verantwortung stehen, den jeweiligen Gehalt eines Beitrages in einen Gesamtzusammenhang zu rücken. Politische Gegnerschaft erfordert manchmal deftige Worte, Polemik nicht ausgeschlossen, aber eben nur, wenn wir den Eindruck haben, dass dies inhaltlich auch gerechtfertigt ist. Wir werden also auch zukünftig die politischen Verantwortlichen beim Namen nennen. Das heißt also, dass wir das Mittel der Majestätsbeleidigung nicht grundsätzlich ablehnen, aber wir akzeptieren, dass es an dieser Stelle nicht angebracht war.

Ganz anders geht es uns mit der Kritik daran, dass wir ein Interview mit Ralf Lankau aus den NachDenkSeiten abgedruckt haben. Zunächst würden wir ja gerne noch mehr über die Zumutungen wissen wollen, die wir unseren Leser_innen nach Meinung des Leserbriefautors regelmäßig aufbürden. Und wo der Kollege Lund nun Satire vermutet (s. S. 6f), bleibt gänzlich unverständlich, wenn man einmal ausschließt, dass eine vermeintliche oder tatsächliche Mehrheit über die Meinung einer angenommenen Minderheit nur lachen kann. „Vermeintlich“ übrigens deshalb, weil die von interessierter Seite immer wieder

behauptete Gegner_innenschaft eines Teils der Kolleg_innen an den Schulen, was die Affinität zu digitalen Programmen und Gerätschaften angeht, ihren Ursprung auch darin hat, dass jene Kolleg_innen ihren Bildungsauftrag nicht allein darin sehen, wie viele Punkte für die Reproduktion von Wissen in welcher Zeit erreicht werden, sondern neben

lange wirtschaftliche Interessen darauf gerichtet sind, jenen digitalen Zwilling zu erzeugen, der den ohnehin schon Mächtigen ungeahnte Möglichkeiten bietet, ihre Macht weiter auszubauen. Dabei spielt Bildung jenseits des Digitalen, gegenüber einem ausschließlich an Nützlichkeit orientierten Handeln, eine wesentliche Rolle. Bildung ist eben



Foto: hlz

diesen Pflichtübungen sich auch immer wieder daran erinnern, dass es um die allseits gebildete Persönlichkeit jedes und jeder Einzelnen geht. Was das nun ist, darüber kann man nicht, sondern darüber muss man immer wieder diskutieren. Das aber geht nur analog!

Was Lankau wie viele andere versucht deutlich zu machen, ist die Notwendigkeit, den kritischen Blick auf gesellschaftliche Veränderungen zu richten, so

nicht Ausbildung. Bei ihr ist es überhaupt nicht strittig, dass es moderner Werkzeuge, sprich Computer und damit insgesamt digitaler Lernformen bedarf. So, wie niemand in der Vergangenheit auf die Idee gekommen wäre, einem Auszubildenden als Kfz-Mechaniker zu empfehlen, auf einen Schraubenschlüssel zu verzichten, so wird heute niemand darauf verzichten wollen, einem Mechatroniker die Ausbildung an den entsprechenden

digitalen Werkzeugen zu verwehren. Im Gegenteil: Hier ist natürlich zu fordern, dass z.B. die Berufsschulen in der Verpflichtung stehen, die Auszubildenden mit den modernsten Werkzeugen, sprich Gerätschaften vertraut zu machen, die es derzeit gibt.

Lankau und das ihn interviewende Portal, die NachDenkSeiten (NDS), in die Nähe von Verschwörungstheorien zu stellen, sondern direkt diesen zuzuordnen, ist etwas übers Ziel hinausgeschossen. Wenn Wikipedia schreibt, die NachDenkSeiten sähen „sich in den letzten Jahren jedoch vermehrt dem Vorwurf ausgesetzt, Verschwörungstheorien zu verbreiten“, dann ist das zunächst ein Hinweis auf wahrgenommene Äußerungen, nicht aber eine Tatsachenbehauptung.

Nachdem sich jahrelang die links-liberale Szene über die ehemaligen Mitkämpfer Willi Brandts gefreut hat (unser Landesverband hat sich noch vor einem halben Jahr an den Druckkosten für ein Buch eines der Hauptinitiatoren der NDS beteiligt)*, weil es hier engagierte Leute gab, die den Mainstream der Medien etwas aufgemischt haben, werden dieselben Leute, nachdem im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie Meinungen veröffentlicht wurden, die nicht auf Regierungslinie lagen, dem Lager der Verschwörungstheorien zugeordnet; das ist schon ziemlich deftig. Und schon bist du ein... (diesmal Verschwörungstheoretiker fällt mir dazu ein, wenn du eine vom Mainstream abweichende Meinung hast. Das aber wäre das

Ende jeglicher Streitkultur.

Deshalb, wie in jedem Jahr, wünschen wir euch erholsame Ferien, um Kraft zu sammeln für die mit Sicherheit auch noch in hoffentlich dann Post-Corona-Zeiten notwendigen Auseinandersetzungen.

JOACHIM GEFFERS

*Albrecht Müller, Glaube wenig, hinterfrage alle, denke selbst: Wie man Manipulationen durchschaut (Deutsch) Taschenbuch – 1. Oktober 2019, 144 Seiten, Klappenbroschur, ISBN: 9783864892189, 14 €.

A. Müller war ehemaliger Planungschef im Bundeskanzleramt unter den Bundeskanzlern Willy Brandt und Helmut Schmidt. Weiter war er von 1987 bis 1994 für die SPD Mitglied des Deutschen Bundestages und ist seit 2003 als Autor und Mitherausgeber der NachDenkSeiten tätig.

Gesund in den Ruhestand!

Wir bieten euch an, in einem persönlichen Gespräch euch zum Beispiel über folgende Fragen zu informieren:

- Wie kann ich meine Gesundheit erhalten und stärken? Inwieweit kann ich dabei die Unterstützung durch Einrichtungen der Behörden erwarten?
- Wie und wo kann ich die Feststellung einer Schwerbehinderung beantragen?
- Wann kann ich in den Ruhestand gehen?
- Habe ich meine rentenrechtlichen bzw. versorgungsrechtlichen Zeiten geklärt?
- Wie berechnet sich meine Altersversorgung?

Die GEW bietet in ihrer Geschäftsstelle, Rothenbaumchaussee 15, eine kostenlose persönliche Beratung zu diesen und ähnlichen Fragen an. **Der nächste Termin ist der 11.8.** von 15-17 Uhr (offene Sprechstunde ohne Terminvereinbarung). Das Angebot richtet sich sowohl an Arbeitnehmer_innen als auch an Beamt_innen.

KARIN HUFERT,
ehrenamtliche Beraterin, Mitglied der GEW

ANZEIGEN 04 101-842 671  **ANZEIGEN 04 101-842 671**





Schlossklinik Pröbsting
Private Akutklinik mit intensiver Psychotherapie, wunderschön gelegen im Münsterland



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!

<p>Telefon: 02861/8000-0</p>	<p>Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken www.schlossklinik.de</p>
--	--